

Wachstum in Asien beflügelt SKET

Magdeburg (dpa) Der Maschinen- und Anlagenbauer SKET hat das Geschäftsjahr 2004 nach eigenen Angaben erfolgreich abgeschlossen – und volle Auftragsbücher für das laufende Jahr. „Wir partizipieren von Wachstumsregionen in China, Russland und Arabien“, berichtet Dirk Pollak, Geschäftsführer der SKET Maschinen- und Anlagenbau GmbH (Magdeburg). Mit 41,1 Millionen Euro Umsatz wurde 2004 erneut ein gutes Resultat erzielt. Für 2005 werden 45 Millionen Euro Umsatz angestrebt. Ertragszahlen wurden nicht genannt. Auch in diesem Jahr sollen zehn Prozent des Umsatzes in den Maschinenpark investiert werden. So wurden im Mai zwei hochmoderne Drehmaschinen und ein Bohrwerk in Betrieb genommen. SKET (derzeit 320 Beschäftigte) liefert unter anderem Teile für Kraftwerks- und Windenergieanlagen sowie Walzwerkaustrüstungen.



Monteur Markus Richter arbeitet in der SKET Maschinen- und Anlagenbau GmbH (MAB) Magdeburg an einer Anlage für ein Walzwerk.

Foto: dpa

Obstbauern in M-V rechnen mit weniger Erträgen bei Kirschen

Schwerin (dpa) Die Kirschernte in M-V wird dieses Jahr gering ausfallen. „In der Frostnacht im April war es zu kalt für die Blüten“, sagte der Geschäftsführer des Mecklenburger Obst- und Gemüseverbandes, Rolf Hornig, gestern. Die Obstbauern erwarten bei Süßkirschen einen Ertrag von nur zehn Prozent, gemessen an der Vorjahresernte. Auch bei den Sauerkirschen gebe es dramatische Einbußen. Die Apfel-

blüte hingegen habe die niedrigen Temperaturen überstanden. Laut Hornig kämpften viele Obstbauern im Osten ums Überleben. Denn eine Versicherung gegen Ernteausfall gebe es bislang nicht. Agrarminister Till Backhaus (SPD) erklärte, er setze sich für die finanzielle Absicherung der Obstbauern ein. Ziel sei es, dass Landwirte und Versicherungen einen gemeinsamen Versicherungsfonds aufbauen.

Leerstand bei Wohnungen geht zurück

Berlin (dpa) Durch den Abriss von 43 086 Wohnungen ist in Ostdeutschland im vergangenen Jahr der Wohnungsleerstand weiter zurückgegangen. Wie der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen gestern in Berlin mitteilte, standen damit 360 000 Wohnungen leer, 2003 waren es noch 398 000. Die durchschnittliche Leerstandsquote sei von 16 auf 15 Prozent zurückgegangen. Ohne die Abrisse wäre sie jedoch auf 18,5 Prozent gestiegen. Für dieses Jahr ist der Abriss von 47 000 Wohnungen geplant. Laut Verband sanken die Mietausfälle bundesweit von 1,4 auf 1,3 Milliarden Euro (minus 5,1 Prozent). In Ostdeutschland betrugen die Mietschulden 349 Millionen Euro (minus 8,6 Prozent).

Signale für Erholung der Ost-Industrie

Halle (AP) Im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands stehen die Signale weiter auf Erholung. Allerdings werde sich die konjunkturelle Belebung verlangsamen, teilte das Institut für Wirtschaftsforschung Halle gestern mit. Laut einer Umfrage im Mai beurteilten 68 Prozent der befragten 300 Unternehmen ihre Geschäftslage als gut oder sehr gut. Dagegen fielen die Erwartungen für die kommenden Monate verhaltener aus als im März. Vor allem im Holz-, Papier- und Druckgewerbe fiele das wirtschaftliche Ergebnis deutlich besser aus. Auch die chemische Industrie sei weiterhin erfolgreich. Andere Branchen hingegen, wie etwa die Gummi- und Kunststoffproduzenten, mussten gravierende Einbußen hinnehmen.

Drahtesel von Diamant

Das Unternehmen Diamant aus Hartmannsdorf bei Chemnitz will in dieser Saison rund 65 000 Fahrräder produzieren, davon etwa ein Drittel Trekkingbikes. Zur Palette gehören auch Straßenrenn- und Cityräder sowie Mountainbikes. Foto: Koehn



Mittelstandsexperte: Nachwuchs im Land fördern

Güstrow (OZ) Durch einen gesunden Mittelstand lassen sich in Mecklenburg-Vorpommern langfristig Arbeitsplätze schaffen. „Dazu braucht das Land keine Großkonzerne“, erklärte Prof. Eberhard Hamer, Direktor des Mittelstandsinstituts Niedersachsen, gestern auf einer Regionalkonferenz des Unternehmerverbandes Rostock in Güstrow.

„Kapitalgesellschaften siedeln sich nur wegen der Subventionen an. Wenn die Bindungsfrist abgelaufen ist, sind sie wieder weg“, meinte Hamer. Zahlungen an sie bezeichnete er als „dummes Zeug“ und „hinausgeworfenes Geld“. Für Personengesellschaften dagegen seien nicht finanzielle Anreize ausschlaggebend, sondern weiche Ansiedlungsfaktoren.

Gefallen dem Unternehmer Umgebung und Infrastruktur, findet er vor Ort vertrauenswürdige Partner, gibt es eine flexible und kundenfreundliche Verwaltung „kommt er und bleibt“. Doch statt wie beim Fußball Spieler für viel Geld einzukaufen, sei es besser, den eigenen Unternehmernachwuchs heranzuziehen. Nach Ansicht von Hamer sollte

dabei die Förderung des Mittelstandes bereits in der Schule beginnen. „20 Prozent der Schüler sind Unternehmertypen“ unterstrich der Wirtschaftswissenschaftler, der das Mittelstandsinstitut 1975 auf Anregung von Verbänden und Politikern gegründet hatte. „Die Talente müssen entdeckt und gefördert werden“, meinte der Jurist. Beispiels-

weise durch Unterrichtsbesuche von Firmenchefs. Damit hätte der Nordosten seinen Ansicht nach bereits vor 15 Jahren beginnen sollen, anstatt sich auf die Ansiedlung von Großkonzernen zu konzentrieren. Aber die Zeiten von „Bestechung und Korruption“, wie er die Zahlungen an Kapitalgesellschaften nennt, seien vorbei. Die Kassen

sind leer. „Wenn kein Geld da ist, muss mit Ideen gekämpft werden“, meinte der 72-Jährige. Auch Landesagrarminister Till Backhaus (SPD) unterstrich die Bedeutung des Mittelstandes: „Um das Niveau des Nachbarn Schleswig-Holstein zu erlangen, braucht das Land 12 000 Mittelständler mehr.“ JULIA WESSELOH

Holzbranche sucht neue Absatzchancen

Der Holzgroßhandel leidet unter der Krise der Bauwirtschaft. In Rostock tagen derzeit 220 Unternehmer um Auswege zu diskutieren.

Rostock (OZ) Der Gesamtverband Deutscher Holzhandel (GD Holz) veranstaltet seit gestern bis morgen seinen 30. Deutschen Holzhandelstag in Rostock. Die jährliche Mitgliederversammlung des GD Holz erwartet 220 Teilnehmer. Mit dem Verbandsvorsitzenden Hugo Habisreutinger aus Weingarten (Baden-Württemberg) sprach OZ. OZ: Wer sind die Teilnehmer und wen vertreten Sie als Verband? Habisreutinger: Es sind vor allem Unternehmer wie ich, die in die Hansestadt kommen. Im wesentlichen repräsentieren wir den Holzgroßhandel, Holz-Fachmärkte und den Im- und Export. Wir vertreten etwa 1000 Firmen mit rund 30 000 Mitarbeitern. Das sind 80 Prozent aller Unternehmen in Deutschland dieser Branche, die 90 Prozent des Gesamtumsatzes realisieren.

OZ: Wie ist die wirtschaftliche Situation in der Branche? Habisreutinger: Die Lage ist schwierig. Zwar hatten wir im vergangenen Jahr einen Zuwachs von 2,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und der Umsatz stieg auf 9,3 Milliarden Euro. Doch im ersten Quartal dieses Jahres gab es einen deutlichen Umsatzrückgang von sechs bis sieben Prozent. Grund ist in erster Linie die anhaltende Krise der Bauwirtschaft, von der der Holzfachhandel stark abhängig ist. Beispielsweise gibt es bei Innen-Türen immer weniger Nachfragen, weil weniger gebaut wird. Zudem drücken die Überkapazitäten auf die Preise. Gut läuft der Fußbodenbereich. Ebenso sind Holz-im-Garten-Produkte gefragt. OZ: Wie gestaltet sich der Markt für die 30 Firmen aus Mecklenburg-Vorpommern, die dem GD Holz angehören? Habisreutinger: An den Küstenstreifen, dort wo gebaut wird, hat der Holzhandel als Lieferant eine gute Position. Schlecht sieht es im Uecker-Randow-Kreis aus, da gibt es für die überwiegend im Großhandel tätigen Unternehmen wenig zu tun. Insgesamt hat sich der Holzfachhandel in M-V auf einem

leider sehr niedrigen Niveau stabilisiert, der Markt ist aufgeteilt. OZ: Wo sehen Sie Perspektiven und neue Geschäftschancen? Habisreutinger: Da gibt es verschiedene Überlegungen. So wollen wir mehr auf die Sanierung von Häusern setzen, da die Neubauten zurückgehen. Der künftig geforderte Energiepass für Wohngebäude ist ein Feld für uns, ebenso die Technisierung der Wohnwelt. Auch profitieren wir vom Wellness- und Gesundheitsbereich. Beispiel Saunabau. Außerdem diskutieren wir das Thema Wohnen im Garten. Licht-Wasser-Steine als Komplettleistung steht dort zunehmend im Vordergrund. Da sehen wir Chancen, mit Sortiments- und Dienstleistungsvertiefungen teilzuhaben. Nicht zuletzt müssen wir unsere logistischen Vorteile im Holzgroßhandel optimieren. OZ: Wer sind Ihre Zielgruppen? Habisreutinger: Zu je 30 Prozent sind die Endverbraucher, also private Kunden, und das holzverarbeitende Handwerk unsere Hauptklientel. Die Industrie folgt mit 15 Prozent.



GD Holz-Vorsitzender Hugo Habisreutinger. Foto: GD Holz

Interview: KLAUS AMBERGER

Deutsche Exporte verlieren an Schwung

Wiesbaden (dpa) Die Exporte fungieren weiter als Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft. Doch im April haben sie an Schwung verloren. Im Vergleich zum März gingen die Ausfuhrkalender- und saisonbereinigt um 0,4 Prozent zurück, berichtete das Statistische Bundesamt gestern in Wiesbaden. Insgesamt wurden Waren im Wert von 64,5 Milliarden Euro exportiert. Gleichzeitig stieg die Binnennachfrage und ließ die Importe um 3,8 Prozent auf 51,9 Milliarden Euro wachsen. Der Außenhandel dürfte daher nach Expertenansicht das Wachstum im Frühjahr bremsen.

Insgesamt bleibt der Export eine wichtige Antriebskraft für die Wirtschaft hier zu Lande. Die EU-Länder bleiben die wichtigsten Handelspartner Deutschlands. Dorthin gingen im April Waren „Made in Germany“ im Wert von 41,9 Milliarden Euro. Das entsprach einem Plus von 7,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Wegen des starken Euro und des zunehmenden Wettbewerbsdrucks stiegen die Exporte in Länder außerhalb der Europäischen Union nur leicht um 0,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – im März hatte dieses Plus noch 4,7 Prozent betragen.

Handwerk fordert steuerliche Entlastung

Schwerin (dpa) Das Handwerk sieht in steuerlichen Entlastungen für seine Dienstleistungen einen wirksamen Konjunkturmotor. „Die Verbraucher sind verunsichert, die Nachfrage ist am Boden. Mit Steuerersparnissen für Verbraucher – wie etwa bei Haushaltshilfen – würden Handwerkeraufträge deutlich zunehmen“, sagte der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Otto Kentzler, gestern in Schwerin.

Restriktive Kreditvergabe behindert kleine Firmen

Berlin (dpa) Der Mittelstand leidet nach Einschätzung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) weiterhin unter den restriktiven Konditionen bei der Kreditvergabe. Die Banken orientierten sich immer noch zu stark an den „harten Bilanzzahlen ihrer Kunden“ und insbesondere an deren Eigenkapitalquote, kritisierte der DIHK gestern unter Berufung auf eine Umfrage unter mehr als 20 000 Unternehmen. Trotz historisch niedriger Kapitalmarktzinsen könne von einem Ende der Kreditprobleme der Firmen keine die Rede sein.

HypoVereinsbank erhält Bestandsschutz

Frankfurt (dpa) Die italienische UniCredito wird der HypoVereinsbank bei der geplanten Übernahme einen Bestandsschutz für das Deutschlandgeschäft geben. In einem Vertrag würden das Geschäft und weitere Details für voraussichtlich fünf Jahre festgeschrieben, hieß es in Finanzkreisen. Damit würde eine Forderung von Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat erfüllt. Auch die HypoVereinsbank AG solle weiter bestehen. Die Aufsichtsräte der Banken entscheiden am Sonntag über den Zusammenschluss.

AEG-Arbeiter protestieren gegen Werksschließung

Nürnberg (AP) Mit Warnstreiks und Kundgebungen haben rund 1200 Mitarbeiter des Nürnberger AEG-Werks gestern gegen die drohende Schließung protestiert. Oberbürgermeister Ulrich Maly und der stellvertretende Nürnberger IG-Metall-Chef Jürgen Wechsler verlangten vom Mutterkonzern Electrolux eine Standort- und Beschäftigungsgarantie für die 1750 Mitarbeiter über das Jahr 2010 hinaus. Heute treffen sich Geschäftsleitung und Arbeitnehmervertreter.

Thomas Cook auf Weg in die Gewinnzone

Oberursel (dpa) Europas zweitgrößter Touristikonzern Thomas Cook ist dank eines harten Sparprogramms auf dem Weg zurück in die Gewinnzone. Bis Ende des Geschäftsjahres 2004/05 (31. Oktober) werde das Unternehmen die Sanierung abschließen und erstmals seit vier Jahren wieder einen Gewinn ausweisen, sagte Finanzvorstand Ludger Heuberg gestern in Oberursel. Im Winterhalbjahr verringerten sich die operativen Verluste um 84,4 Millionen auf 217 Millionen Euro. Der Umsatz stieg um 0,7 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro.

Teuerung im Mai bei 1,7 Prozent

Wiesbaden (dpa) Die Teuerung in Deutschland hat sich wegen anhaltend hoher Öl- und Kraftstoffpreise und teurer Pauschalreisen leicht beschleunigt. Im Mai stieg die Teuerungsrate auf 1,7 Prozent, berichtete das Statistische Bundesamt. Im April lag sie bei 1,6 Prozent. Binnen Monatsfrist legten die Verbraucherpreise im Schnitt um 0,3 Prozent zu, im April waren es 0,1 Prozent.

Hochbetrieb



Reger Schiffsverkehr herrscht auf dem Mittellandkanal bei Vahldorf im Ohrekreis. Die 325 Kilometer lange Wasserstraße gilt als eine der wichtigsten West-Ost-Verbindungen. Mehr als 20 Millionen Tonnen Güter werden jährlich auf der Wasserstraße zwischen dem Rhein und Berlin transportiert. Foto: dpa

Nigeria will mit Öleinnahmen Schulden vorzeitig tilgen

Berlin (dpa) Nigeria will dank sprudelnder Öleinnahmen die Schulden bei den im „Parker Club“ zusammengeschlossenen Gläubigerländern vorzeitig zurückzahlen. Das verlautete gestern aus Regierungskreisen in Berlin. Nigeria wolle die Verbindlichkeiten von 30 Milliarden Dollar (24 Mrd. Euro) mit den Öleinnahmen zurückkaufen. Die Finanzminister der sieben führenden Industrienationen und Russlands wollen den Vorschlag am Wochenende in London erörtern.